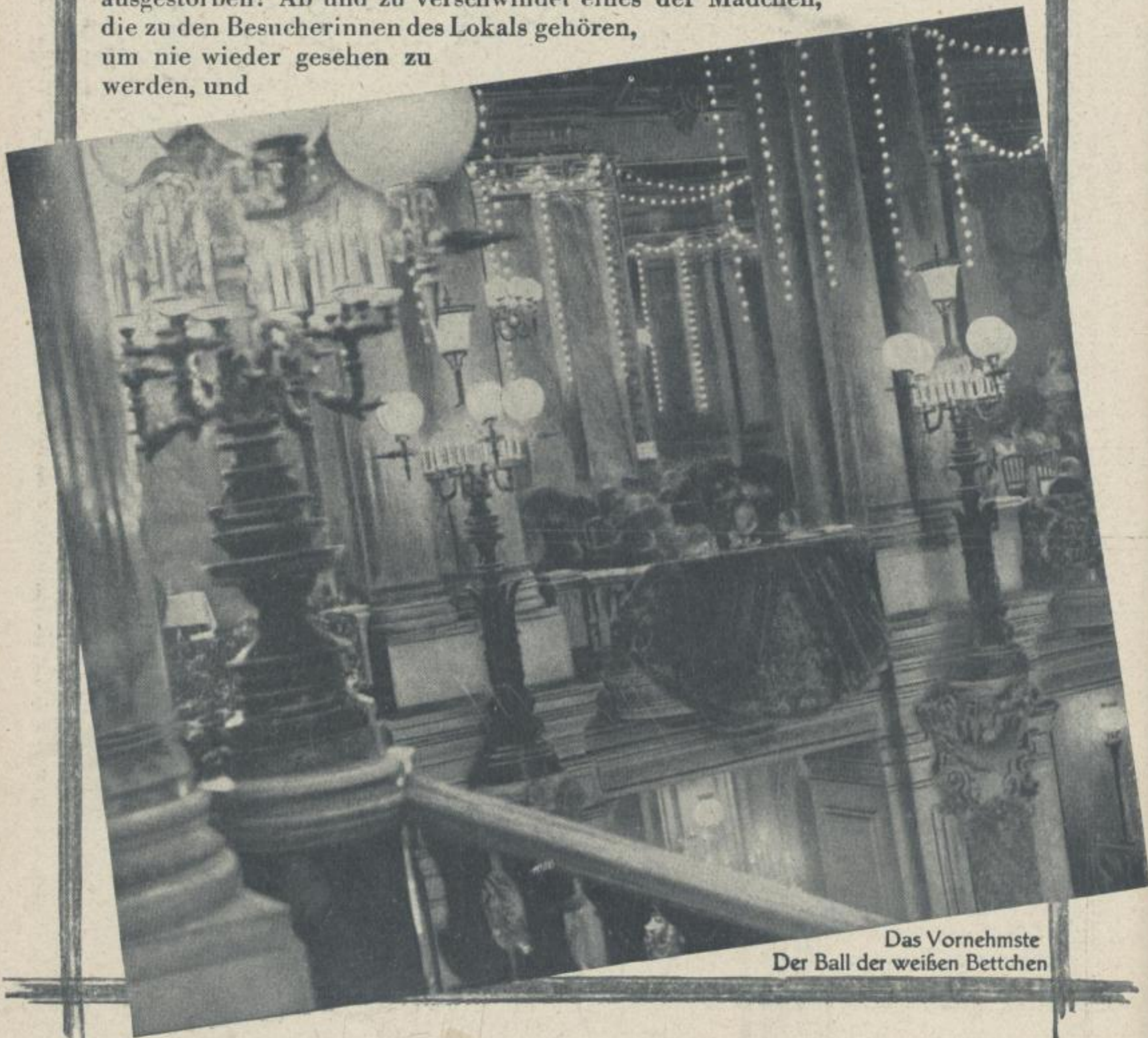


bei der Toiletten, Pelze, Automobile und andere notwendige Bedarfsartikel zu gewinnen sind! Nach den Vorträgen wird in den gleichfalls festlich beleuchteten Foyers soupiert und dann tritt der Tanz in seine Rechte. Auch der „Bal de la Couture“, der Ball der Schneiderzunft, findet alljährlich in der Oper statt. Sämtliche großen Firmen entsenden ihre hübschesten Mannequins auf diesen Ball, der dadurch eine große Anziehungskraft auf die Herrenwelt ausübt, und dem Tanz geht eine Modeschau größten Formates voran.

Weniger elegant als bei diesen Bällen, geht es bei den „Bals Musette“, bei den Apachenbällen in den Vorstadtlokalen, in der Rue de Lappe und im Faubourg du Temple zu. Da kommen die Vertreter jenes Milieus zusammen, das man in Paris vielsagend das „Spezielle“ nennt, und die hier herrschende Atmosphäre wird am besten durch ein Plakat charakterisiert, das an der Wand hängt und das besagt: „Die Leitung ist nur für in der Garderobe hinterlegte Gegenstände verantwortlich. Meine Damen, geben Sie auf Ihre Taschen acht!“

Die Mädchen, die hierherkommen, sind nach der neuesten Mode gekleidet, aber ihre Kavaliere halten zum Teil noch an der alten Apachentracht, Mütze und farbiges Tuch um den Hals, fest — die Apachenromantik ist noch nicht ausgestorben! Ab und zu verschwindet eines der Mädchen, die zu den Besucherinnen des Lokals gehören, um nie wieder gesehen zu werden, und



Das Vornehmste
Der Ball der weißen Bettchen